Erneuerung
aus dem Geist Gottes

Good News
ERNEUERUNG

JESUS, ICH WERDE KEINE ANGST HABEN, DEINEN NAMEN AUSZUSPRECHEN.

Bild: www.farm5.statik.flickr.com

Der letzte Vers vom Jahreswort steht in Zusammenhang mit Angst: «Und sie verkündeten freimütig das Wort Gottes» (Apg 4,31b). Freimut heisst u.a.: «Unverblümtheit.» So könnte der Vers auch lauten: «Sie (die Apostel) verkündeten unverblümt das Wort Gottes.» Oder mit anderen Worten: «Sie nahmen kein Blatt vor den Mund.»

Kurz davor hatten zwei von ihnen, nämlich Petrus und Johannes, eine Nacht im Gefängnis verbracht, weil sie im Namen Jesu einen gelähmten Mann geheilt und danach in der Öffentlichkeit evangelisiert hatten – und zwar mit Erfolg: viele waren gläubig geworden und die Zahl der Neubekehrten war auf etwa 5000 angestiegen. Am nächsten Morgen wurden sie vom Hohen Rat darüber befragt und sie antworteten, dass sie dies alles im Namen Jesu getan hätten. Darauf verbot ihnen der Hohe Rat unter scharfen Androhungen, jemals wieder zu irgendjemandem über Jesus zu sprechen. Danach berichteten Petrus und Johannes dies alles ihren Freunden und jene beteten sofort, dass Gott ihnen geben möge, trotz der Drohungen weiterhin mit Freimut zu evangelisieren. Und genau das taten sie dann auch.

Offenbar scheint Freimut sehr wichtig für eine vollmächtige Verkündigung des Wortes Gottes zu sein, denn eine einzelne Predigt der Apostel konnte genügen, damit sich Menschen bekehrten.

Auch Jesus redete unverblümt. Und manchmal sprach er sehr unbequeme Dinge zu den Menschen. Petrus nannte er sogar einmal Satan. Und trotzdem hatte er eine Anziehungskraft wie niemand sonst. Er sprach die Wahrheit und die Wahrheit macht frei. Ein offenes Herz merkt das und kann es annehmen. Paulus sagt, dass er nicht der Knecht Chris-

ti sei, wenn er versuche, der Welt zu gefallen. Nun, dann ist es keine leichte Aufgabe über Evangelisation zu schreiben. Ich werde einfach versuchen, Jesus zu Wort kommen zu lassen - was übrigens meiner Ansicht nach auch der einzige Weg und zugleich die Schönheit von Evangelisation ist: nämlich, wenn er in uns lebt und nicht mehr wir leben, wenn er durch uns evangelisiert und nicht wir evangelisieren. Evangelisation besteht nicht darin, eine Versicherungspolice an die Frau oder den Mann zu bringen, sondern das Leben selbst zu bringen. Und das geht nur wenn wir eins mit Jesus sind. Jesus ist eigentlich der Evangelist schlechthin, ja er selbst ist das Evangelium. Er war eins mit dem Vater.

Alfred Perner

Lehre

KEINE ANGST MIT PAPA

Vor ein paar Tagen musste unsere Glasfaserleitung repariert werden, weil unser ältester Sohn sie beim Spielen beschädigt hatte. Er ist zwei Jahre alt und besonders die grosse Bohrmaschine, welche die Techniker mitgebracht hatten, zog ihn sehr an. Aber er versteckte sich hinter mir und schaute immer wieder in sicherem Abstand hinüber zu den fremden Männern. Erst als ich seine Hand nahm, traute er sich mit mir zusammen näher heranzutreten. Kurze Zeit später stand er alleine bei den Arbeitern und hatte keine Angst mehr.

Du musst keine Angst mehr haben!

Auffallend oft spricht Gott in der Heiligen Schrift zu uns: «Fürchte dich nicht!» Das beginnt sehr bald nach dem Sündenfall und zieht sich weiter bis hin zum Buch der Offenbarung. Der von den Toten auferstandene Jesus Christus gibt seinen Jüngern den Auftrag, alle Völker zu Jüngern zu machen und gleich darauf sagt er: «Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis ans Ende der Welt» (Mt 28,20b). Angefangen mit der Pfingstpredigt des Petrus werden die Jünger zu furchtlosen Aposteln, die trotz Drohungen und Gewaltanwendungen gegen sie keine Angst haben, den Menschen die Wahrheit über Jesus zu erzählen: «Und sie verkündeten freimütig das Wort Gottes» (Apg 4,31b). Ich glaube, wer das Evangelium wirklich angenommen hat, muss keine Angst mehr haben. Und wer keine Angst mehr hat, kann vollmächtig evangelisieren - es bekehrten sich Tausende Menschen nur aufgrund der Worte, welche die Apostel zu ihnen sprachen. Aber wann hat man das Evangelium wirklich angenommen? Und woher kommt eigentlich Angst?

Angstfreie Zone

Der Garten Eden war eine angstfreie Zone, Papa war immer da. Dann kam die Lüge, dass wir Papa gar nicht brauchen und nicht auf ihn hören müssen. Die Lüge, dass wir selber Gott spielen können. Getrennt von Papa alleine auf der Erde erwartete uns der Tod und Angst begann unser Leben zu bestimmen. Dann machte Papa etwas Unfassbares. Aus purer Liebe verliess sein einziger Sohn, Jesus Christus, den Himmel, um uns zu suchen und wieder heimzuholen. Er wurde einer von uns, um uns zu zeigen, wie Papa ist und welche Lügen Satan uns in den Kopf gesetzt hat. Und er bezahlte für den ganzen Schaden, der durch unseren Alleingang entstanden war!

AUS PURER LIEBE VERLIESS SEIN EINZIGER SOHN, JESUS CHRISTUS, DEN HIMMEL, UM UNS ZU SUCHEN UND WIEDER HEIMZUHOLEN.

Jetzt brauchen wir keine Angst mehr zu haben. Denn wir können mit Papa an der Hand das Waisenhaus des Todes verlassen und mit ihm überall hingehen in dieser gefallenen Welt und sagen: «Du, das ist mein Papa! Er ist der stärkste Papa auf der ganzen Welt! Nie, nie wird er mich verlassen und ich darf für immer bei ihm sein. Mit ihm zusammen habe ich keine Angst und bin unbesiegbar! Bei ihm bin ich glücklich und zufrieden und rein gar nichts in dieser Welt kann das kaputt machen. Er hat mich so fest lieb – und dich auch!»

In der angstfreien Zone bleiben

Wer jemand anderen zum Jünger Jesu machen will, muss zuerst selber einer sein. Und Jünger Jesu suchen stets die angstfreie Zone bzw. dort wo sie hingehen entsteht immer eine solche Zone. Es ist nichts anderes als der Himmel. Dort, wo ein Tempel des Heiligen Geistes sich gerade aufhält (gemeint ist ein «Christ»), dort ist auch der Himmel real gegenwärtig. Es riecht dort nach Liebe, nach Vergebung, nach Frieden. Dort ist ein Kind Gottes, das vor nichts Angst hat und frei ist. Und es ruft seiner Schwester, seinem Bruder zu: «Komm schnell! Papa ist da! Er wartet schon auf dich und freut sich so, dich endlich zusehen! Es wird alles gut werden.» Und dieser Ruf ist unwiderstehlich, weil er null Prozent Angst enthält.

Solche Kinder Gottes sind vollmächtige Apostel, weil das, was sie in den anderen Menschen entzünden wollen, in ihnen selbst bereits brennt: «Denn mit dem Herzen glaubt man und das führt zur Gerechtigkeit, mit dem Mund bekennt man und das

führt zur Rettung» (Röm 10,10). Mit dem Mund bekennen, das kann sogar der Teufel. Er zitiert sogar das Wort Gottes, als er Jesus in der Wüste in Versuchung führen will. Unsere Worte in der Evangelisation sind etwa genau gleich wirkungslos wie jene des Teufels, wenn wir nicht wirklich im Herzen glauben, dass Gott echt Gott ist, dass er allmächtig und unser ganzes Glück ist; dass wir ohne ihn keinerlei Frucht bringen können, weil er der Weinstock ist und wir die Reben sind.

Aber wie oft und wie lange verharren wir bei diesem Weinstock? Unser Gebetsleben sagt viel darüber aus, wer Gott in Wirklichkeit für uns ist. Gebet ist ein Rendez-Vous mit dem Herrscher des Universums und die Heilige Schrift ein exzellenter Verabredungsort. Man sollte meinen, das klingt eigentlich nach der besten und spannendsten Beschäftigung, die es überhaupt gibt. Wie oft ist Jesus das Zentrum all der vielen Gespräche im Alltag? Wie oft betrachten wir ihn im Gebet und in der Bibel?

WIE OFT IST JESUS DAS ZENTRUM ALL DER VIELEN GESPRÄCHE IM ALLTAG? WIE OFT BETRACHTEN WIR IHN IM GEBET UND IN DER BIBEL?

Es ist hart aber wahr – wie bei jeder Beziehung kommt es auch hier darauf an, wie oft und wie lange man Zeit miteinander verbringt. Und ob man mit ganzem Herzen bei der Sache ist. Deshalb sagt Jesus auch, dass das erste und wichtigste Gebot ist, Gott zu lieben und zwar von ganzem Herzen. Eine Begegnung, welche sich nur in Gedanken abspielt, ist keine Begegnung, sondern ein Theaterstück der Langeweile. Wir müssen immer wieder zurück zur Leidenschaft der ersten Liebe. Wovon wir reden, was wir anschauen und anhören, damit füllt sich unser Herz. Gott und Gebet sind langweilig, weil wir den Herrscher des Alls zu wenig kennen und zu voll von uns und dieser Welt sind.

Ich erinnere mich, wie ich mit meiner Frau zu Beginn unserer Bekanntschaft einmal sogar bis 4 Uhr nachts telefonierte. Und auch jetzt, nach 6 Jahren Ehe, gibt es immer wieder Neues an ihr zu entdecken. Jesus verbrachte einmal eine ganze Nacht im Gebet zu Gott. Jesus ist ein Herz und eine Seele mit dem Vater. Wer Jesus sieht, sieht den Vater. Wer einen Christen sieht, sollte Jesus in ihm erkennen können. Und dieser Jesus ist unwiderstehlich!

Alfred Perner

35, verheiratet und Vater von zwei Kindern, Gebetshausmissionar in Luzern.

Bild: www.ksta.de

ANFÄNGE DER ERNEUERUNG IN DER SCHWEIZ

Es ist interessant und schön zu sehen, wie das Feuer der Charismatischen Erneuerung von einer Person zur anderen weitergegeben worden ist. Angefangen hat es bei uns im Jahre 1970. Ein Jesuitenpater bat zwei Ehepaare, eine Gebetsgruppe im Elsass aufzusuchen. Sie waren begeistert. Gleichzeitig gründeten zwei Frauen in Basel eine kleine Gebetsgruppe, die sich innert fünf Jahren recht vergrösserte.

1980 schlossen sich alle Begeisterten zusammen zu einem Freitagabend-Gebet in der Studentenkapelle der Jesuiten. Es folgten Exerzitien mit den Prof. Mühlen und v. d. Eyden, wo Sprachengebet und Auslegen erlebt wurden. Jahrestreffen in Delsberg, Einführungsseminare sowie Einführungs- und Vertiefungsexerzitien unter der Leitung von Pater Gyr und Cécile Wittensöldner folgten. Während dieser Zeit sind verschiedene Gebetsgruppen entstanden, drei davon sind jetzt noch aktiv und belebend. Viele schöne Freundschaften wurden geschlossen und wir sind immer noch gemeinsam auf dem Weg der Nachfolge Jesu Christi. Gott sei Dank.

Hildegard Limbeck

GEBETSGRUPPE HERISAU

Ursula Scheiwiler und Heidi Braun aus Herisau nahmen einige Zeit an der Gebetsgruppe Schwende AI und später dann an der Gruppe Gossau SG bei Kaplan Gilbert Diaz teil.

1981 wurde Peter Rach von Ursula Scheiwiler, die damals ebenfalls im Pfarreirat war, angefragt, ob er auch zu Exerzitien im Blindenzentrum Landschlacht komme.

Diese Exerzitien wurden vom Jesuiten P. Meinrad Gyr geleitet. Nach einer Viertelstunde Lobpreis wurde Peter klar, dass der Geist in dieser Versammlung

«echt» ist und dass die Betenden das, was sie sagen, auch wirklich meinen. Nachdem wir verschiedene Male zusammen Gebetsgruppen und Anlässe der Erneuerung in Wil und die Gebetsgruppe in Gossau mit Kaplan Gilbert Diaz besucht hatten, entschieden wir uns, in Herisau eine Gebetsgruppe der Erneuerung ins Leben zu rufen. Das Gründungsteam im Jahr 1982 bestand aus Ursula Scheiwiler, Heidi Braun und Peter Rach.

Von Beginn an durften wir uns in Räumlichkeiten der Pfarrei treffen. Anfänglich wurde die neue Gruppe von der Gebetsgruppe Schwende (Maria und Emil Dörig) unterstützt. Wir starteten dann bald mit einem Heilig-Geist-Seminar von Heribert Mühlen ab Kassetten in der Pfarreistube. Seit 1982 treffen sich jeden Montag 6 bis 14 Personen zu Lobpreis, Bibellesung und Bitt- und Fürbittgebet. Auch die eucharistische Anbetung am Herz-Jesu-Freitag wird wesentlich von Mitgliedern der Gebetsgruppe getragen.

Peter Rach

VORSTELLUNG VON MATTHIAS WILLAUER

Pfarrei-Erneuerung

Seit 2013 darf ich in der Arbeitsstelle für Pfarrei-Erneuerung tätig sein. Im Verlaufe meines Theologiestudiums ist mir immer mehr bewusst geworden, dass hier die verschiedenen Facetten meiner Berufung einen treffenden Ausdruck finden.

Die Hauptstossrichtung unserer Arbeitsstelle (ein Kind der CE!) ist die Entwicklung und Durchführung von Glaubensseminaren für Erwachsene. Unser Schwerpunkt für diese Einführung und Vertiefung in den christlichen Glauben liegt vor allem auf den Pfarreien. In den letzten Jahren haben sich aber durch die sich wandelnde Kirchenlandschaft neue Zugänge eröffnet.

So darf ich zum Beispiel seit einigen Wochen Vorträge auf Radio Maria halten, mehrmals führten wir Glaubensseminare in der Mariahilfkirche Luzern durch und diesen Dezember starten wir einen Jüngerschaftskurs (The call) für Jugendliche.

Freiburg

Vier Jahre nach meinem Studienabschluss führte mich mein Weg wieder nach Freiburg zurück. In einem Teilzeitpensum arbeite ich seit letztem Sommer für die Deutschfreiburger Fachstellen Katechese und Solidarität.

Meine vielfältige Tätigkeit umfasst die Aus- und Weiterbildung der Katechetinnen und Katecheten, die Erwachsenenfirmung mit einem entsprechenden Firmweg, den Erwachsenen-Katechumenat und den Einsatz für benachteiligte Menschen in unserer Gesellschaft.

Bern

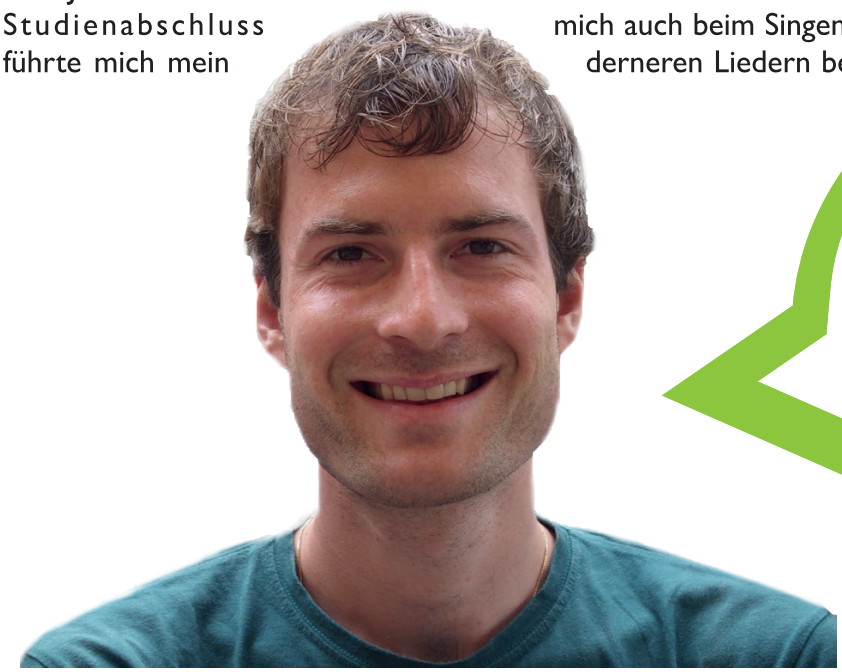
Hier darf ich seit einigen Monaten mit meiner Frau Noemi wohnen. Wir geniessen das Leben in unserer kleinen Wohnung, die nahe beim Zentrum und doch fast schon im Grünen liegt. Wir mögen den Charme dieser Stadt wie auch die Bedeutung für regionale, nationale und internationale Ereignisse.

Musik

Die Musik begleitet mich von Kindesbeinen an. Mein Klavierspiel kommt ursprünglich aus der klassischen Musik. Schon früh habe ich mich auch beim Singen von moderneren Liedern begleitet.

Das Singen ist für mich eine Leidenschaft. In einem jungen Chor singen wir Werke quer durch die Musikgeschichte. Meine Stimme und das Klavier verbinde ich auch gerne, um im Lobpreis Gott die Ehre zu geben.

Matthias Willauer



Ich wurde gebeten, mich in dieser Good-News-Ausgabe vorzustellen. Gerne mache ich dies mit ein paar Stichworten, die zu mir passen.

NACHRUF P. MEINRAD GYR

Lieber Meinrad

Du hattest immer gewisse Schlüsselwörter, die nicht nur dein ganzes Leben prägten, sondern auch stets in deinen Gesprächen, Vorträgen, und in jedem deiner Bücher auftauchten.

Diese Wörter und Sätze schrieb ich auf dein Diktat hin auf und sagte manchmal: schon wieder. Oder ich bat dich, doch deinen Wortschatz mal etwas zu ändern, wie auch die Beispiele vieler Heiliger in deinen Schriften. Immer dieselben, etwas Abwechslung, fand ich… Nein, sagtest du, es müsse so sein.

Was du für mich, für uns hier warst in deinem Leben, beschreibe ich heute mit genau diesem Wortschatz, denn was du schriebst und uns sagtest, das warst du zuerst selber – und lebtest es auch:

Du treuer Knecht, du stiller Beter,
du glaubend vertrauender Mensch.
Du, nachgerade, durch und durch Jesuit, du hingebungsvoller Priester, du Narr Gottes.

Du unermüdlicher Seelsorger, du grosser Anbeter – auch mitten in der Nacht –, Christus immer im Blick, Marienvereher du (kein Tag verging, an dem du nicht den Rosenkranz gebetet hast).

Du Ringer um Klarheit deines Auftrages, du Sucher des Willens Gottes Tag für Tag. Du Weggefährte so vieler Menschen, du Humorvoller, du Witzeerzähler mitten in einer Predigt.

Du Freund der Schwächsten, du Leidenschaftlicher jener suchenden jungen Menschen, die über Jahre zu uns kamen. Du Wegweiser Gottes auf unserem Weg, du Horchender und Gehorchender auf die göttliche Führung.

Du Stiller, Nachdenklicher, Wartendender, du Geduldiger …

In den Anfängen unserer Arbeit, als ich mich wieder einmal auflehnte, die Arbeit mit dir nutzlos, ja vergeblich fand – da übergabst du mir deine Taufmedaille und machtest mir klar, dass es vor Gott einen gemeinsamen Auftrag gibt, dass Christus zu zweit sendet…

Nie mehr konnte ich das fortan vergessen oder nicht danach handeln. Wir waren nun 32 Jahre gemeinsam unterwegs.

Ich danke dir von ganzem Herzen für deine Beharrlichkeit!
Wir danken dir für deine Führung, deinen Segen, dein Priestersein für uns alle!

Schönste Momente für dich, als du zwischendurch in der Gnadenkapelle in Einsiedeln hl. Messe feiern durftest: bei deiner Mutter von Kindheit an.

Heilige Maria von Einsiedeln,
ich/wir danken dir für unseren lieben Meinrad Gyr!

Annelies Stengele, vorgetragen am 31.10.17 beim Abschiedsgottesdienst in Freiburg und am 8.11.17 an der Beisetzung in Schönbrunn

KINDERLAGER

Liebe Kinder, liebe Eltern, liebe Leser

Kaum ist das Kinderlager 2017 vorbei, beginnt schon wieder die Planung fürs nächste KILA. Und bereits haben wir auch einige Details bekannt zu geben.

Im Sommer 2018 werden wir unsere Lagerwoche im Melchtal OW verbringen unter dem Motto „READY FOR TAKEOFF". Gemeinsam werden wir abheben mit dem heiligen Geist. Wir werden eine Reise durch die Bibel machen und verschiedene Orte besuchen, wo der heilige Geist gewirkt hat. Auch werden wir erfahren, wo wir heute das Wirken des heiligen Geistes spüren und antreffen können.

Details zum Lager findet ihr auf dem Flyer oder auf unserer Homepage.
Wir freuen uns auf viele interessierte, „flugbegeisterte" Passagiere.

Euer Leiterteam

Liebe Leserinnen und Leser

Nun dürfen wir euch schon die 9. Ausgabe des Good News zustellen. Als kleines Weihnachtsgeschenk schicken wir euch die Ansprache von Papst Franziskus zum 50-jährigen Jubiläum der Erneuerung im Circus Maximus an Pfingsten mit.
Die Ansprache wurde von ICCRS (International Catholic Charismatic Renewal Services) übersetzt und veröffentlicht. Somit bekommt ihr auch einen Einblick in die Arbeit des ICCRS. Wie bereits im Begleitbrief zum Jahresprogramm erwähnt, würden wir uns freuen, wenn viele von euch den ICCRS Rundbrief bestellen. Danke, dass ihr uns die ausgefüllten Antwortkarten zurücksendet oder per Mail antwortet.

Fürs Good News Team
Patricia Jenni

Bild: www.planetarium-laupheim.de

IMPRESSUM

Ausgabe Dezember 2017
erscheint drei Mal jährlich
Herausgeber:
Erneuerung aus dem Geist Gottes in der katholischen Kirche
Redaktion:
Michel Venetz, Nathalie Imesch, Patricia Jenni
Layout:
Fabio und Nicole Cruz
Bezug:
Sekretariat der Erneuerung
aus dem Geist Gottes
Mueseggstrasse 21
6004 Luzern
info@erneuerung-online.ch

Homepage:
www.erneuerung-online.ch
Kosten:
Falls möglich bitten wir dich, folgenden Beitrag zu bezahlen: elektronisch 10 Fr., per Post 12 Fr. im Jahr. Der Beitrag ist zur Deckung der Unkosten für die Produktion des Newsletters.
Postkonto:
Postkonto 60-25918-6
IBAN:
CH78 0900 0000 6002 5918 6
Förderkreis der Erneuerung aus dem Geist Gottes
Sekretariat
6004 Luzern